

20. Ökumenisch Radpilgern zum evang. Kirchentag nach Stuttgart 2015 in 350 km

Heribert Popp, Margit Kuttenger-Frieser, Markus Frieser



Bild 20.1: Logo Kirchentag.

20.1 Abstract

Gemäß dem Motto des letztjährigen Katholikentages in Regensburg „Mit Christus Brücken bauen“ bauten 26 Radpilger aus der Diözese in 350 km eine Brücke zur Eröffnung des 35. evang. Kirchentages in Stuttgart. Es begann am So. um 8.00 mit einem Gottesdienst von Prälat Dr. Josef Ammer in der Sailerkapelle des Domes (siehe Bild 20.2) und dem ökumenischen Reisesegen von ihm zusammen mit dem evang. Pfarrer Wolfgang Lahoda. Mit ökumenischen Andachten in Saal a. d. Donau, Abensberg und Vohburg erreichten die Radpilger nach 90 km Ingolstadt. Bei der Stadtführung in Ingolstadt überraschte die Tatsache, dass Ingolstadt 1494 die erste Universität Bayerns hatte.

Am 2. Tag feierten die Rappenbügler Radpilger ökumenische Andachten im wunderschönen spätgotischen Liebfrauenmünster von Ingolstadt, in der Apostelkirche in Neuburg a. d. Donau und im Liebfrauenmünster zu Donauwörth. Das Tagesziel Nördlingen liegt mitten im Ries,



Bild 20.2: Gottesdienst von Prälat Dr. Josef Ammer.

einem Meteoritenkrater mit 25 km Durchmesser. Durch geschickte Routenwahl, immer der Wörnitz entlang, erreichten die Radpilger ohne merkliche Höhenmeter nach 100 km das Tagesziel Nördlingen, das von einer 2,7 km langen, vollständig begehbaren, mittelalterlichen Ringmauer umgeben ist.

Am 3. Tag beteten die Radpilger Andachten im St. Georg-Münster von Nördlingen, in der Salvatorkirche von Aalen und in Schorndorf, wo sich die Radler schon 2 Stunden verspätet hatten. Nach 110 km erfolgte die Radverladung und der Begleitbus holte eine andere Radpilgergruppe, die aus Hamburg gekommen war, ab um gemeinsam mit 4 Radpilgergruppen in der evang. Kreuzkirche in Ludwigsburg eine ökumenische Andacht zu feiern. Bei der Andacht stellte sich jede der vier Radgruppen vor, in Gruppengesprächen tauschten die Pilger ihre Wegerfahrungen aus und formulierten frei Fürbitten.

Am Mi. radelten alle vier Gruppen dem Neckar entlang nach Bad Cannstatt, um sich dort den aus Esslingen kommenden „Brot für die Welt-Tour“ Radler anzuschließen. So erreichten sie mit dem bayerischen Landesbischof und Ratsvorsitzenden der EKD, Bischof Heinrich Bedford-Strohm im Konvoi das Diakonie-Viertel. Die Rappenbügler erlebten den Eröffnungsgottesdienst am überfüllten Schlossplatz und genossen beim anschließenden Abend der Begegnung regionale Spezialitäten, die von den Pfarreien der einzelnen Regionen angeboten wurden. Sie nahmen an Stuttgarter Fronleichnamfeierlichkeiten teil, die wegen des Kirchentages eine ökumenische Note hatten; so trug der evang. Stadtdekan das Evangelium mit und predigte an der Station. Beim Auseinandergehen gelobten alle 2016 wieder gemeinsam zum Katholikentag nach Leipzig zu fahren.

20.2 Donauradweg und Alpüberquerung

Seit 2010 radpilgern die Rappenbügler mit katholischen und evangelischen Mitchristen aus der ganzen Diözese zu den Kirchentagen. Heuer setzten sie die Tradition fort und radpilgerten vom Ort des letzten Katholikentages, Regensburg, zur Eröffnung des 35. evang. Kirchentages in Stuttgart.

Es begann mit dem Entzünden der Pilgerkerze in St. Josef Rappenbügl durch die jüngste Teilnehmerin, Ulli Fritz, und der Fahrt nach Regensburg, die kurz durch einen kleinen Sturz, der glimpflich ablief, unterbrochen wurde. Um 8.00 Uhr feierte Prälat Dr. Josef Ammer in der Sailerkapelle des Domes mit den 26 Radpilgern Gottesdienst unter Einbeziehung des evang. Pfarrers Wolfgang Lahoda. Beide spendeten anschließend am Westportal den ökumenischen Reisesegen (siehe Bild 20.3).



Bild 20.3: Spende des ökumenischen Reisesegens.



Bild 20.4: Andacht in der Lutherkirche zum Thema „Neugier“.



Bild 20.5: Hundertwasser-Turm in Abensberg.



Bild 20.6: Vohburger Pastor bei der Andacht.



Bild 20.7: Andacht im Liebfrauenmünster von Ingolstadt.

gen Schlossherrn mit dem Grafen von Leonberg.

Auf dem Donauradweg ging es nach Saal a. d. Donau, wo Thomas in der Lutherkirche (siehe Bild 20.4) eine Andacht zum Thema „Neugier“ gestaltete.

Nach weiteren 13 km, die etwas hügelig ausfielen, stärkten sich die Radpilger im Schatten des Hundertwasser-Turms in Abensberg (siehe Bild 20.5). Die Freude war groß, als sie überraschend Pilger der letztjährigen Türkeireise trafen.

Margit und Markus hielten eine Andacht zum Thema „Ich und Du“ in der St. Barbara-Kirche, die auch im örtlichen Pfarrbrief angekündigt war. Dann radelten die Pilger nach Vohburg. Die Bioklo-Pausen fielen sehr kurz aus, da sofort Heerscharen von Mücken über die Pilger herfielen. Bei der Andacht von Heribert zum Thema „Einheit“ im evang. Gemeindehaus, stellte der Vohburger Pastor (siehe Bild 20.6) verwundert die Frage, warum sein kleines Gemeindehaus zur Pilgerandacht ausgewählt wurde. Des Rätsels Lösung: Andachtsorte sollten zwischen kath. und evang. Kirchen alternieren. Nach insgesamt 113 km erreichten die Radpilger Ingolstadt. Bei der anschließenden Stadtführung überraschte die Tatsache, dass Ingolstadt 1494 die erste Universität Bayerns hatte. Der Reiseführer erklärte von den vielen Schanzarbeiten für das umfangreiche Verteidigungswerk, aus denen sich der Name „Schanzer“ für den Fußballbundesligaclub von Ingolstadt ableitete.

Der 2. Tag begann mit einer Andacht im wunderschönen spätgotischen Liebfrauenmünster von Ingolstadt (siehe Bild 20.7). In der Morgensonne genossen die Radpilger die Fahrt durch die idyllischen Donau-Auen, vorbei an Wittelsbacher Jagdschlössern nach Neuburg an der Donau.

Die evangelische Gemeinde der Apostelkirche bewirtete die Radpilger u.a. mit selbstgemachten Apfelchips, mit denen viele durch Kauf ihren Reiseproviant auffüllten. Interessant war das Mobile aus Blasinstrumenten (siehe Bild 20.8), da die Kirche einen berühmten Posaunenchor hat. Nach 16 km überraschte Pilger-Kulturführer Herrmann beim Schloss Bertoldsheim (siehe Bild 20.9) mit seinen Ausführungen zu der familiären Verbindung zwischen den ehemali-



Bild 20.8: Apostelkirche in Neuburg a.d. Donau.

Nun mussten sich die Radpilger auf steilen Passagen des Donauradweges nach Lauchheim emporkämpfen. Dann aber ging es hurtig bergab nach Donauwörth zum Liebfrauenmünster. Spirituell gestärkt durch die Andacht und körperlich durch die anschließende Mittagspause (siehe Bild 20.10 mit den Führer Remig links, vor der Gaststätte, in der die Jakobsweg-Radpilger übernachtet hatten) ließen sich die Radpilger durch die über dem Ries auftürmenden Gewitterwolken nicht davon abhalten ihren Weg fort zu setzen.



Bild 20.9: Schloss Bertoldsheim.

Das Tagesziel Nördlingen liegt mitten im Ries, einem Meteoritenkrater, der vor 14 Millionen Jahren entstanden war. Der Meteorit mit 1,2 km Durchmesser schlug mit einer Geschwindigkeit von 70.000 km/h an dieser Stelle ein und schuf den Krater mit 25 km Durchmesser, dessen Rand ca. 150 Meter hoch ist. Durch geschickte Routenwahl des ortskundigen Führers Remig, immer der Wörnitz entlang, erreichten die Radpilger ohne merkliche Höhenmeter das Tagesziel Nördlingen nach 100 km. Leider setzte kurz nach Donauwörth der drohende Regen ein, der sich zu einem starken Gewitterregen mit Sturmböen auswuchs. Tropfnass erreichten die Radpilger ihr Hotel in Nördlingen.



Bild 20.10: Mittagspause in Donauwörth.



Bild 20.11: Radpilger vor berühmtem Hotel in Nördlingen.

Kaum angekommen hörte der Regen auf und die Stadtführung verlief bei Sonnenschein. Die Stadt umgibt eine 2,7 km lange, vollständig begehbare, mittelalterliche Ringmauer. Innerhalb der Stadtmauer sind viele schicke Fachwerkhäuser erhalten. Dieser malerische Anblick bewegte im 30-jährigen Krieg die Frau des Schwedenkönigs Gustaf Adolf, diesen von der Zerstörung der Stadt abzuhalten – Gott sei Dank! Die Radpilger postierten sich vor einem berühmten Hotel in Nördlingen (siehe Bild 20.11).

Um 22.00 ließen es sich zwei Pilgerinnen nicht entgehen, dem Turmwächter, der dort ab 22.00 Uhr alle 30 Minuten „So G’sell so“ runter ruft, mit den gleichen Worten zu antworten. Worauf dieser seinen Ruf wiederholt.

Am nächsten Tag hielten Margit und Markus im wunderschönen St. Georg-Münster von Nördlingen eine Andacht zum Thema „Gemeinschaft und Freude“. Für die Ausfahrt aus dem Ries gab es kein Schlupfloch, so dass die Radpilger bei Bopfingen den steilen Rand des Rieses erklimmen mussten. Oben angekommen, wollten sie den Radwegen der D29 folgen, die manch



Bild 20.12: Andacht zum Thema „Freundschaft“.

unergründlichen Verlauf nahmen. Zu allem Übel setzte massiver Gegenwind ein, so dass Aalen erst eine Stunde später als geplant erreicht wurde. Die Navis führten über Treppen zur Salvatorkirche, in der Ulli eine Andacht zu „Freundschaft“ gestaltete (siehe Bild 20.12).

Statt den geplanten 37 km nach Aalen, radelten die Pilger 50 km. Grund war die Zickzack-Führung der Radwege mit manchmal fehlender Beschriftung und häufigen, zeitraubendem Überqueren der

stark befahrenen Bundesstraße B29. Diese Widrigkeit verfolgte die Radpilger bis Schwäbisch Gmünd, wo es die „berühmten Buswürstchen“ als Mittagessen gab. Nach insgesamt 99 km erreichten die Radpilger erschöpft Schorndorf. Hier wartete der Mesner schon 2 Stunden auf die stark verspäteten Radpilger, die dort eine Andacht zum Thema „Konfliktlösung“ hielten. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit, bedingt auch durch einen Sturz, und den Terminen des Abendprogramms endete die Tagesetappe in Weinstadt nach 110 km statt in Waiblingen (117 km).

Gemäß vorher getroffener Absprache holten die Pilger mit ihrem Bus die Radpilgergruppe Hansch, die seit 23.5. aus Hamburg unterwegs war, in Bietigheim-Bissingen ab zur gemeinsamen ökumenischen Andacht aller vier Radpilgergruppen in Ludwigsburg; dabei konnten sie sich vorher weder stärken noch kultivieren. Ungeduscht, hungrig und erschöpft mussten die Rappenbügler der um 20.00 Uhr verspätet (wegen ihnen) begonnenen ökumenischen Andacht in der evang. Kreuzkirche (siehe Bild 20.13) beiwohnen. Bei der Andacht stellte sich jede der vier Radgruppen vor, in Gruppengesprächen tauschten die Pilger ihre Wegerfahrungen aus und formulierten frei Fürbitten.



Bild 20.13: Ökumenische Andacht in der Kreuzkirche in Ludwigsburg.

Um 21.30 Uhr beglückte das Restaurant „Maultaschenkönig“ in Freiberg am Neckar die ausgehungerten, noch nicht geduschten Radpilger mit ... Schweinshaxen, Pommes und Spätzle. Trotz aller Widrigkeiten und der anstrengenden 750 Höhenmeter endete der Tag in fröhlicher Runde.

Am Mittwoch holte uns die Hansch-Gruppe um 9.00 Uhr am Hotel ab. Zu unserer Überraschung führte er uns nicht direkt am Neckar entlang, sondern über die hohen Weinberge nach Ludwigsburg an den Neckar, wo die anderen beiden Radgruppen zu uns stießen. Die unkoordinierte Führung aus den anderen Gruppen verhinderte ein zügiges Vorankommen, so dass wir in 2 Stunden nur 21 km schafften. Daher entschloss sich unsere Gruppe nicht, wie geplant in Esslingen, sondern sich schon in Bad Cannstatt der „Brot für die Welt-Tour“ anzuschließen und dadurch 20 km zu sparen.

Dafür hatten wir Zeit eine ausgiebige Mittagspause einzulegen. Die Aufmerksamkeit von Markus riss uns aus unserer Mittagspause: „drüben fahren sie schon“. Schnell auf die Räder und hinter der Polizei-Eskorte her (siehe Bild 20.14). So erreichten wir mit dem bayerischen Landesbischof und Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Heinrich Bedford-Strohm (im Bild 19.15 zweiter von rechts) und dem baden-württembergischen Verkehrsminister Winfried Hermann (im Bild 20.15 mitte) im Konvoi (siehe Bild 20.14) das Diakonie-Viertel. Mindestens 8 Polizei-Motorräder geleiteten uns sicher durch Stuttgart ans Ziel.



Bild 20.14: Gemeinsame Einfahrt nach Stuttgart.



Bild 20.15: Prominenz nach dem Einradeln mit „Brot für die Welt“.

Dort wurden wir ca. 150 Radler von der Stuttgarter Bürgermeisterin, der Präsidentin von Brot für die Welt, Cornelia Füllkrug-Weitzel, dem Präsidenten der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, und dem badischen Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh begrüßt (siehe Bild 20.15). Zwei Pilgerinnen aus unserer Gruppe packten die Gelegenheit beim Schopf und brachten ihre Verbesserungsvorschläge der Radwege direkt beim baden-württembergischen Verkehrsminister Winfried Hermann vor.

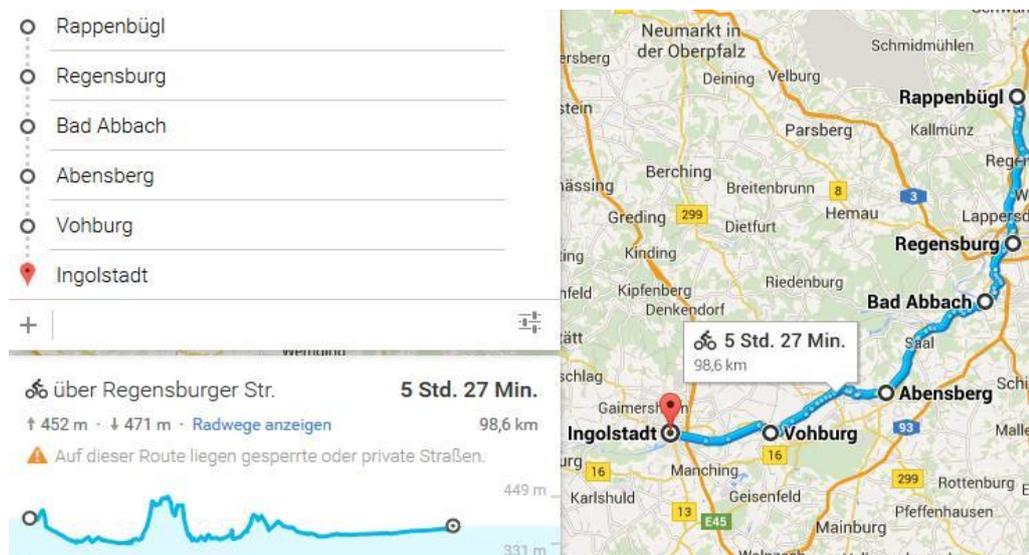
Nach einem Gruppenfoto (siehe Bild 20.16) fuhren wir in 5,5 km durch das Zentrum von Stuttgart zum Bus mit Busfahrer Robert in Bad Cannstatt zurück, verladen die Räder, und genehmigten uns eine Bushalbe zum Abschluss der Tour. Im Hotel in Waiblingen hatten wir reichlich Zeit die Radklamotten mit Ausgekleidung zu tauschen und fuhren mit der S2 zum Stuttgarter Hauptbahnhof, um zum Schlossplatz zum Eröffnungsgottesdienst zu gehen. Beim anschließenden Abend der Begegnung genossen wir regionale Spezialitäten, die von den Pfarreien der einzelnen Regionen angeboten wurden. Der erste Tag endete mit dem Abendgebet auf allen Bühnen, bei dem jeder Teilnehmer eine Kerze entzündete.



Bild 20.16: Ankunft in der Diakonie in Stuttgart mit den Warnkragen.

Den Do. 4.6. nutzten die Pilger um an den unterschiedlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Robert brachte den Rest der Pilger – 5 waren schon am Mittwoch Abend mit dem Zug heimgefahren und 5 weitere radelten mit dem Rad nach Mannheim – in kürzester Zeit nach Rappenbügl zurück. Georg, der älteste Teilnehmer, löschte die Wallfahrtskerze aus. Beim Auseinandergehen gelobten alle 2016 wieder gemeinsam zum Katholikentag nach Leipzig zu fahren.

20.3 Technisches und Organisatorisches



1. Tag: So. 31.5. 6.30 *Entzünden der Pilgerkerze* in St. Josef Rappenbügl, 6.40 Abfahrt nach Regensburg (23 km), 8.00 *Gottesdienst in der Sailerkapelle im Dom* mit Prälat Dr. Josef Ammer, 8.45 *Reisesegen mit evang. Priester*, Donauradweg folgen nach Bad Abbach (20 km), Saal (10 km), 10.15 *Andacht in der Lutherkirche* (Bahnhofstr. 34, Tel. 0049 9441 8266), Abensberg (24 km).

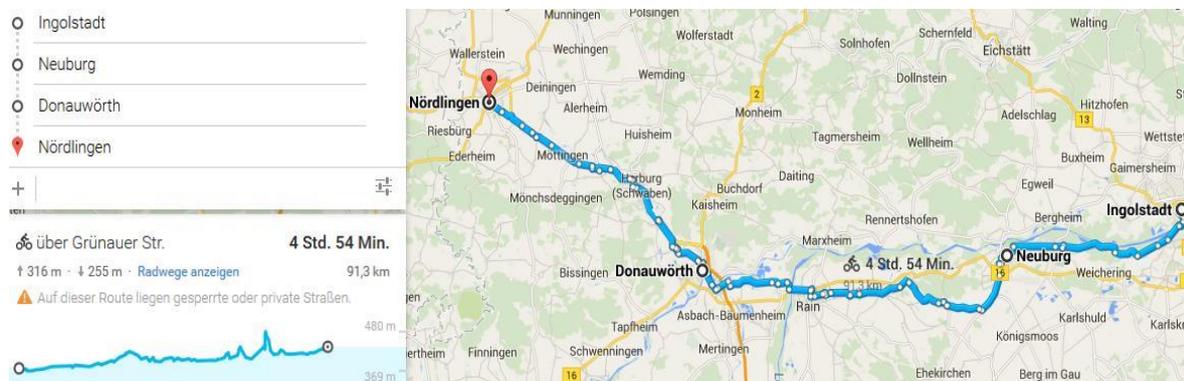
Mittagspause beim Kuchlbauer, *Andacht* (kath. Pfarramt Abensberg, Theoderichstr. 11, Tel. 0049 9443 1342), Neustadt, Pförring, Vohburg (21,5 km), *Andacht* (evang.-lutherische Kirchengemeinde, Hartackerstr. 46, Tel. 0049 8457 578), Ingolstadt (20 km), 18.00 einstündige Stadtführung (**115 km, 423 Hm**).

Übernachtung: Hotel zum Anker, Tränktorstr. 1, Tel. 0049 841 30050, www.hotel-restaurant-anker.de

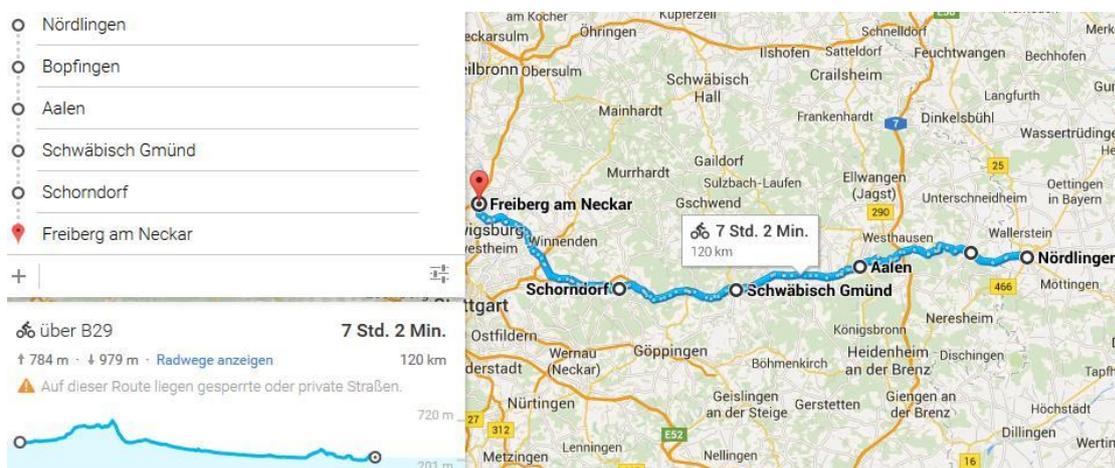
2. Tag: Mo. 1.6. *Andacht im Liebfrauenmünster* (Kupferstr. 34, Tel. 0049 841 934150), Neuburg (24 km), *Andacht in der evang.-luth. Apostelkirche* (Martin-Luther-Platz 1, Tel. 0049 8431 2429), Bertoldsheim (16 km), Donauwörth (22 km).

Mittagspause, *Andacht im Liebfrauenmünster* (Münsterplatz 1, Tel. 0049 906 706280), Nördlingen (30 km), 17.30 Stadtführung (**92 km, 470 Hm**).

Übernachtung: Hotel am Ring e.K., Bürgermeister-Reiger-Str. 14, Tel. 0049 9081 290030, www.hotelamring.com



3. Tag: Di. 2.6. *Andacht in St. Georg* (Pfarrgasse 5, Tel. 0049 9081 604867), B29 oder Radweg, Bopfingen, Lauchheim, nun entweder D29 weiter (3 km länger), oder direkt Radweg über Hülen und Röttenberg, Aalen (37 km, 400 Hm), 10.30 *Andacht in der Salvatorkirche* (Bohlstr. 3, Tel. 0049 7361 370580), bis Mögglingen wäre immer noch B29 möglich, dann für Rad gesperrt, aber entlang der gesperrten B29 läuft Radweg, Böbingen, Schwäbisch Gmünd, Lorch, Plüdershausen, Schorndorf (48 km), 15.30 *Andacht in der Heiligen Geist-Kirche* (Friedhofstr. 9, Tel. 0049 7181 978430), weiter über Winterbach, Remshalden, Weinstadt, Waiblingen, Radverladung, nach Freiberg a. Neckar (17 km seit Schorndorf); 19.30 *Andacht in Ludwigsburg in der*



evang. Kreuzkirche (Brahmsweg 1; Pastor Jan Christensen), zusammen mit den anderen Gruppen und Treffen mit Gruppe Hagmann und Gruppe Leibiger/Hansch (**120 km und 760 Hm**).

Übernachtung: Hotel-Restaurant Rössle, Benningerstr. 11, Tel. 0049 7141 27490, www.roessle-freiberg.de

4. Tag: Mi. 3.6. Einradeln dem Neckar entlang mit anderen Radpilgern unter Führung von Gruppe Hansch/Leibiger mit der Gruppe von Hagmann/Rumpel (www.pilgernperrad.de); 12.30 fahren Radpilger „Brot für die Welt“ in Esslingen ab; um 13.30 Treffen in Bad Cannstatt, (www.kirchentagradpilgern.de.tl) (28 km), gemeinsames Einradeln ins Diakonieviertel, Zurück zum Bus, Radverladung. Rückfahrt Bahn (wer zu Do. Fronleichnam in Heimatpfarre sein muss).

Übernachtung: Hotel Koch, Bahnhofstr. 81, Waiblingen, Tel. 0049 7151 958320, www.hotelkoch.de

5. Tag: Do. 4.6. Fronleichnam: ganztägige Teilnahme am Kirchentag, Rückfahrt 19.00, 300 km mit Bus, Ankunft 23.30;

20.4 Spirituelles – Andacht zu Freunde/Freundschaft

(von Ulli Fritz)

Lied: Wo zwei oder drei „Kanon“ (GL 714)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen

Gebet:

Herr, hilf uns andere zu trösten, zu verstehen und zu lieben.
Denn wer liebt, wird beschenkt,
wer sich selbst vergisst, der findet das Leben,
wer vergibt, dem wird vergeben.
Herr, es kostet uns oft Mühe,
ehe wir miteinander sprechen und
vertrauen können.

Wir machen uns zu viele Gedanken, aber wir wünschen uns so gerne Freunde, die uns verstehen, mit denen wir sprechen können.

Freunde, wo wir unsere Masken fallen lassen können,
und uns so geben können, wie wir sind.

Danke Herr, dass du uns kennst und weißt, was wir brauchen. Amen

- Wir danken für die vergangenen gemeinsamen Tage, der guten Busreise und Pilgerradreise.
- Danke, dass wir bis jetzt keinen Unfall oder sonstige Schwierigkeiten hatten.
- Danke für die Freundschaft, die sich hier gebildet hat, und dass wir uns aufeinander verlassen können.

Lied: Danke für diesen guten Morgen (GL 828: 2., 3. und 5. Str.)

Während ein „Schatzkästchen“ durch die Reihen geht und jeder sich einen „Schatz“ entnimmt, hören wir eine etwas andere Lesung.

Lesung:

Zwei Freunde gingen durch die Wüste.

An einem bestimmten Punkt ihrer Reise hatten sie eine Auseinandersetzung, und einer der Freunde gab dem anderen eine Ohrfeige.

Der Geschlagene war zutiefst verletzt, aber ohne ein Wort zu sagen schrieb er in den Sand: „Heute schlug mich mein bester Freund ins Gesicht.“

Sie gingen weiter, bis sie auf eine Oase stießen, und sie beschlossen, ein Bad zu nehmen.

Der, der geschlagen worden war, rutschte aus und begann zu ertrinken, und der andere rettete ihn.

Nachdem er sich von dem Schrecken erholt hatte, schrieb er auf einen Stein:

„Heute rettete mein bester Freund mein Leben.“

Der, der seinen Freund gerettet und geschlagen hatte, fragte ihn:

„Warum schreibst Du in den Sand, nachdem ich dich geschlagen hatte, und schreibst nun auf einen Stein?“

Lächelnd erwiderte der andere Freund:

„Wenn uns ein Freund verletzt, sollten wir es in den Sand schreiben, wo die Winde der Vergebung dafür sorgen, dass es verweht und ausgelöscht wird.

Wenn jedoch etwas so Großartiges passiert, sollten wir es in den Stein der Erinnerung in unseren Herzen meißeln, wo der Wind es nicht auslöschen kann.“

Lernen wir in den Stein zu schreiben....

Den Stein, den Ihr aus dem Schatzkästchen genommen habt, soll Euch an diese Andacht und an liebe Menschen erinnern. Ich wünsche mir, dass ihr diesen Stein wie einen Schatz bewahrt.

Aus Buch Jesus Sirach 6,7-10,14:

Willst du einen Freund gewinnen, gewinn durch Erprobung, schenk ihm nicht zu schnell dein Vertrauen.

Mancher ist Freund je nach der Zeit, am Tag der Not hält er nicht stand.

Mancher Freund wird zum Feind, unter Schmähungen deckt er den Streit mit dir auf.

Mancher ist Freund als Gast am Tisch, am Tag des Unheils ist er nicht zu finden.

Ein treuer Freund ist wie ein festes Zelt. Wer einen solchen findet hat einen Schatz gefunden.

Fürbitten

1. Wir bitten für Freunde, die wir mögen und die wir brauchen.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Wir bitten für Freunde, die uns mögen und uns brauchen.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
3. Wir bitten darum, dass die Freundschaft, die sich hier gebildet hat, lange anhält.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
4. Wir bitten für unsere Freunde, die bereits den Weg zu dir genommen haben.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Während wir uns die Hände reichen, sprechen wir gemeinsam das Gebet, das Gott uns gelehrt hat:

Vater unser,...

Segenswort:

Es segne uns der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

Lied: Von guten Mächten (GL 430, 1.-3. Str.)